

2.3.5.1 Minimalismus

Eine der Gegenbewegungen zu *Fast Fashion* und der vorherrschenden Konsumgesellschaft ist der Konsumverzicht oder Minimalismus. Es hat sich in manchen Kreisen zu einem Trend etabliert weniger zu konsumieren und dadurch mehr Lebensqualität zu bekommen. Die bewusste Entscheidung gegen den Massenkonsum, führt meist zu einem positiven Gefühl. Es muss nicht gleich Verzicht sein. Bereits Minimalisten leisten einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Ressourcenverschwendung.¹¹⁹ Minimalismus bedeutet, laut dem deutschen Duden, „bewusste Beschränkung auf ein Minimum, auf das Nötigste“.¹²⁰ Es ist somit eine Alternative zur Überflussgesellschaft und reduziert den Lebensstil auf die notwendigen Dinge. Der Grund für einen minimalistischen Lebensweise ist oft die Selbstbestimmung oder umweltpolitische Ziele.

2.3.5.2 Recycling, Upcycling, Downcycling

Recycling wird als die Wiederverwendung oder Weiterverwendung von Produkten gesehen. Eine geschlossene Kreislaufwirtschaft gilt als das Leitbild der Umweltpolitik.¹²¹ Durch die wiederholte Nutzung eines Produktes, kann somit ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden. Energie und Ressourcen können damit eingespart werden. Die Qualität der wiederverwendeten Produkte nimmt normalerweise mit jedem Recyclingprozess ab. Das wird Downcycling genannt, da der Produktwert im Zeitverlauf abnimmt.¹²²

Um die Idee des Recyclings zu unterstützen, hat der Gesetzgeber einen rechtlichen Rahmen mit dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 in Österreich geschaffen. Laut diesem muss die Abfallwirtschaft „im Sinne des Vorsorgeprinzips und der Nachhaltigkeit“ ausgerichtet sein. Es besteht eine Hierarchie die, diesem Gesetz zugrunde liegt. Oberste Priorität hat die Vermeidung von Abfall, dann die Vorbereitung zur Wiederverwendung und anschließend kommt

¹¹⁹ Vgl. Burckhardt, G. (2014): Todschick: Edle Labels, billige Mode – unmenschlich produziert, München, S. 202–203.

¹²⁰ Duden | Minimalismus | Rechtschreibung, Bedeutung, Definition, Herkunft, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Minimalismus>, 12. August 2019.

¹²¹ Vgl. Schulz, W. F./Burschel, C. J./Weigert, M. (2001): Lexikon Nachhaltiges Wirtschaften, München, S. 309.

¹²² Vgl. Schulz, W. F./Burschel, C. J./Weigert, M. (2001): Lexikon Nachhaltiges Wirtschaften, München, S. 70.

Recycling. Auf Platz vier und fünf des § 1. (2) befinden sich sonstige Verwertung und Beseitigung.¹²³

Die fünf größten Herausforderungen beim Recyceln sind die automatische Sortierung von verschiedenen Stoffen, gemischte Fasern wieder auseinander zu trennen, die Qualität der Faser beizubehalten, Post-Consumer-Recyceln, und keine giftigen Chemikalien auszustoßen.¹²⁴

An dieser Stelle werden einige eindrucksvolle Beispiele gegeben, die das beschriebene Prinzip verinnerlicht haben. Aquafil ist ein vorbildhaftes Beispiel, dass Recycling auch im großen Maße funktionieren kann. Das italienische Unternehmen ist einer der größten Kunstfaseranbieter weltweit, produziert mit hoher Qualität und steckt viel Engagement in Forschung und Entwicklung. Es wurden bereits innovative Geschäftsmodelle entwickelt. Econyl® ist eines davon. Die innovative Faser besteht zu 100 Prozent aus recyceltem Nylon 6. Das Rohmaterial wird beispielsweise aus gebrauchten Fischernetzen aus den Meeren gewonnen oder aus Pre-Consumer-Abfällen von Produktionsabfällen aus der Herstellung von Nylon 6. Das regenerierte Garn ist auch dem Geschäftsmodell Kreislaufwirtschaft zuzuordnen, da durch textile Abfälle neue Produkte entstehen und wieder dem Produktkreislauf zugeführt werden.¹²⁵

2.3.5.3 Repair Services

Patagonia warb 2011 in der New York Times am Black Friday mit dem Titel “Don’t Buy This Jacket”. Damit wollten sie die KonsumentInnen wach rütteln und dazu auffordern weniger zu konsumieren. Dies ist auch die Grundidee des von Yvon Chouinard 1973 gegründete Unternehmen für Outdoorbekleidung. Unternehmen sollen weniger produzieren, dafür Produkte von hoher Qualität herstellen und KonsumentInnen sollen sich bei der Kaufentscheidung die Frage stellen, ob sie das Teil wirklich brauchen. Egal, ob das Produkt fair oder

¹²³ Vgl. *Bundeskanzleramt*: RIS - Abfallwirtschaftsgesetz 2002 - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 09.08.2019, <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002086>, 9. August 2019.

¹²⁴ Vgl. *Kern, J./Vogt, A.* (2016): *Future. Fashion. Economics.: Der Guide für zukunftsorientiertes, verantwortungsbewusstes Wirtschaftsdanken in der Modebranche - A guide to ... economic thinking in the fashion industry*, 1st ed., Frankfurt am Main, p. 121.

¹²⁵ Vgl. *Aquafil* (2018): Econyl - About Us, <https://www.econyl.com/about-us/>, 19. August 2019.

nachhaltig produziert wurde, es verbraucht Ressourcen unseres Planeten und belastet die Umwelt. Dem möchte Patagonia entgegenwirken und fordert dazu auf Kleidungsstücke so lange wie möglich am Leben zu halten. Teil der Mission von Patagonia ist es, Menschen zum Nachdenken zu bringen und Lösungen für die Umweltproblematik zu liefern.¹²⁶ Patagonia hat seit seiner Gründung ein sehr ehrgeiziges ökologisches Leitbild. Das Unternehmen will kompromisslos hochwertige und langlebige Produkte herstellen. Zusätzlich inspirieren sie andere Unternehmen und entwickeln neue Fasern, welche der Umwelt weniger schaden als andere und setzen diese in ihren bestverkauften Artikeln ein. Mit der Langlebigkeit eines Produktes hängt auch das Reparieren und Recyceln zusammen. Dafür hat Patagonia 2013 das Worn Wear Projekt gestartet. Patagonia hat 45 Vollzeit-Angestellte, welche als „repair technicians“ arbeiten und mit ihrem ausgebauten Repair-Mobil auf Tour gehen. Zusätzlich bietet Patagonia kostenlose Online-Videos an und gibt darin Empfehlungen wie ein Kleidungsstück am besten gepflegt wird und optimal selbst repariert werden kann. Damit wird das grundlegende Ziel verfolgt, den Kleidungskonsum zu reduzieren. Des Weiteren bietet das kalifornische Outdoor-Bekleidungs-Unternehmen eine Plattform an – Worn Wear. Dort werden gebrauchten Patagonia-Artikeln eine zweite Chance gegeben. Es werden Patagonia-Produkte wiederverkauft, welche nicht mehr getragen werden und somit wird das Produktleben verlängert. Kleidungsstücke können am Ende der Nutzung zurückgeschickt werden, diese durchlaufen dann einen Uppcycling-Prozess – es wird zu einem neuwertigen Teil – und anschließend werden sie vergünstigt online verkauft.¹²⁷

Nudie Jeans ist ein schwedisches Unternehmen, das 2001 gegründet worden ist und heute weltweit ihre Mode vertreibt. Das nachhaltige Unternehmen setzt ebenfalls ein umweltfreundliches Zeichen. Die Jeans sind ausschließlich aus qualitativ hochwertigen Materialien gefertigt und auf Langlebigkeit ausgerichtet. Trotzdem kann es passieren, dass der Stoff reißt oder etwas kaputt geht. Nudie Jeans bietet lebenslange, kostenlose Reparaturen an. Zusätzlich gibt es Repair Shops in ganz Europa, wo die gebrauchte Jeans vor Ort repariert werden

¹²⁶ Vgl. *Patagonia* (2011): Don't Buy This Jacket, Black Friday and the New York Times - The Cleanest Line, <https://www.patagonia.com/blog/2011/11/dont-buy-this-jacket-black-friday-and-the-new-york-times/>, 9. August 2019.

¹²⁷ Vgl. *Patagonia*: Worn Wear - Used Patagonia Clothing & Gear, <https://wornwear.patagonia.com/>, 9. August 2019.

kann. Diese nachhaltige Philosophie zieht sich durch das gesamte Unternehmen und startet bereits am Anfang der textilen Kette mit der schadstofffreien, 100% Bio-Baumwolle.¹²⁸

2.3.5.4 Cradle to Cradle

Viele unserer Produkte sind Ergebnis unseres industriellen, linearen Systems. Das vorherrschende Cradle-to-Grave-Modell ist nur in eine Richtung geplant. Wenn das Produkt nicht mehr gebraucht wird, wird es weggeschmissen und zu einer Mülldeponie gebracht. Das einst wertvoll hergestellte Produkt ist dann in unserem derzeitigen System nutzlos und wertlos.¹²⁹

In dem von Braungart und McDonough veröffentlichten Buch “Cradle to Cradle – Remaking the way we make things”¹³⁰ wird der häufig suggerierte Ansatz beschrieben, dass die Industrie weniger schädlich sein möchte. Diese Denkweise geht mit den Worten reduzieren, vermeiden, minimieren, beibehalten, eingrenzen und etwas aufhalten einher und sind zentral in Sachen Umwelt. Die Idee ist in kleinen Schritten zu einer besseren Welt zu werden. Bei dem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro in 1992 wurde zuerst keine bindende Lösung gegen die fortschreitende Umweltbelastung definiert. Es entwickelte sich eine Strategie aus diesem Zusammentreffen der wichtigsten VertreterInnen der Industriestaaten. Öko-Effizienz soll umgesetzt werden. Das heißt Maschinen werden mit besseren, leiseren, saubereren Motoren ausgestattet. Diese Strategie wird weltweit als die optimale Lösung bei vielen Industrien gesehen, da sie scheinbar wirtschaftlich, ökologische und ethische Aspekte miteinbezieht. Ökoeffizienz bedeutet kurz gesagt, mehr Output mit weniger Anstrengung und weniger Input-Faktoren zu machen (engl. „doing more with less“¹³¹). Dieses Prinzip existiert aber bereits seit Anfang der Industrialisierung.¹³² Die vier Leitsätze der Öko-Effizienz sind reduzieren, wiederverwenden, recyceln und regulieren. Es geht darum CO²-Emissionen zu reduzieren, Rohmaterialverbrauch gering zu halten, neue Märkte zu finden, die gebrauchte Produkte wiederverwenden können. Um das Problem an einen anderen Ort zu

¹²⁸ Vgl. *Nudie Jeans*: Nudie Jeans® | 100 % Bio Denim | offizielle Seite - Nudie Jeans, <https://www.nudiejeans.com>, 9. August 2019.

¹²⁹ Vgl. *McDonough, W./Braungart, M.* (2009): *Cradle to cradle: remaking the way we make things*, London, p. 27.

¹³⁰ *McDonough, W./Braungart, M.* (2009): *Cradle to cradle: remaking the way we make things*, London.

¹³¹ *McDonough, W./Braungart, M.* (2009): *Cradle to cradle: remaking the way we make things*, London, p. 51.

¹³² Vgl. *McDonough, W./Braungart, M.* (2009): *Cradle to cradle: remaking the way we make things*, London, pp. 45–51.

verlagern. Recyceln ist ein vorbildliches Konzept, jedoch werden Materialien meist downgecycelt und besitzen nicht mehr alle positiven Eigenschaften, die sie zuvor hatten. Was eine Abwertung des Produktes herbeiführt, auch wenn es positiv ist, dass es nicht im Müll gelandet ist. Ökoeffizienz ist ein wünschenswerter Ansatz, jedoch ist es keine Lösung auf lange Sicht. Es bedeutet bloß, dass die Umweltverschmutzung und der Klimawandel langsamer passieren, aber eintreten werden Umweltkatastrophen trotzdem. Demnach ist es laut Braungart kein befriedigendes Konzept.¹³³ Das Ziel sollte sein, keinen Müll zu verursachen, keine Emissionen auszustoßen und einen ökologischen Fußabdruck von Null zu haben.¹³⁴ Dies soll durch eine Innovation, die noch nicht bekannt war, erreicht werden. Braungart nennt es in seinem Buch „Ökoeffektivität“. Damit möchte er ein komplett neues Konzept vorstellen anstelle von Drehen an kleinen Schrauben am bestehenden System. Es sollten folgende Punkte umgesetzt werden:¹³⁵

- Gebäude bauen, die wie Bäume sind und mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen können und damit ihr eigenes Wasser wiederaufbereiten können.
- Fabriken, die Abwasser in Trinkwasserqualität produzieren
- Produkte, welche ihre nützliche Zeit beendet haben werden nicht zu nutzlosen Müll, sondern gehen durch einen biologisch abbaubaren Prozess oder kommen in einen industriellen Kreislauf um wieder neuen Produkten als Rohmaterial zu dienen.
- Eine Welt des Überflusses, nicht eine der Grenzen, Verschmutzung und Müll

Die oben genannten Ideen klingen auf den ersten Blick utopisch, aber sind grundlegend für das Cradle to Cradle – Konzept. Es beruht auf einem ewigen Nährstoffkreislauf. Dieses Prinzip des nachhaltigen Umdenkens gilt als eines der führenden, nachhaltigen Designkonzepte und wurde von Michael Braungart und William McDonough entworfen. Es soll von Beginn an in Produktkreisläufen gedacht werden. Natürliche Systeme dienen dabei als Vorbild. Somit soll kein Müll entstehen, da bereits am Anfang an das Ende gedacht wird. Das Ziel ist, das eingesetzte Material nach dessen Verwendung weiterzuverarbeiten oder, ohne der Umwelt Schaden zuzufügen, zu kompostieren und der Natur zurückzugeben. Laut dem Lexikon

¹³³ Vgl. *McDonough, W./Braungart, M. (2009): Cradle to cradle: remaking the way we make things*, London, pp. 53–62.

¹³⁴ Vgl. *McDonough, W./Braungart, M. (2009): Cradle to cradle: remaking the way we make things*, London, p. 67.

¹³⁵ Vgl. *McDonough, W./Braungart, M. (2009): Cradle to cradle: remaking the way we make things*, London, pp. 84–91.

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet Kreislaufwirtschaft „ein geschlossener Stoffkreislauf durch anlageinterne Kreislaufführung von Produktionsmitteln und die Rückgewinnung der in den Produkten enthaltenen Rohstoffe und Energien“.¹³⁶ Die Denkschule Cradle to Cradle e.V., mit Sitz in Berlin, unterscheidet zwischen einem biologischen und einem technischen Kreislauf. Bei dem biologischen Kreislauf handelt es sich um Verbrauchsgüter, welche am Ende ihrer Nutzung als biologische Nährstoffgrundlage dienen. Beim technischen Kreislauf werden Primärrohstoffe verwendet, die begrenzt zur Verfügung stehen und wiederverwendet werden sollen. Die Idee ist es, Rohstoffe von gebrauchten Produkten wiederzuverwenden oder der Natur zurückzuführen um als Ressourcen erhalten zu bleiben.¹³⁷ Das heutige Cradle to Grave Prinzip, ein lineares Modell, entsorgt gebrauchte und nicht mehr nutzbare Produkte ohne jemals zurück geführt zu werden und landet auf dem Müll.

Die Kreislaufwirtschaft funktioniert nur dann, wenn bereits der/die DesignerIn den zirkulären Gedanken in die Arbeit von Anfang an miteinbezieht. Es soll zu Beginn klar sein, wie das gebrauchte Kleidungsstück in ein zirkuläres System zurückgeführt werden kann. Somit werden keine Abfälle produziert und es hat keine negativen Umweltauswirkungen. Anstelle von Verbrauch rückt Gebrauch und anstelle von einem linearen Konsumentenverhalten tritt ein zirkuläres System.¹³⁸

Die Ausführungen dieses Kapitels haben die Komplexität des Ecopreneurship aufgezeigt. Außerdem wurden Charakteristika hervorgehoben, die notwendig sind um den Problemen in der Modebranche entgegenzuwirken und wie Geschäftsmodelle aussehen können. Im nächsten Schritt soll eine empirische Untersuchung stattfinden, die herausfinden soll, welche Eigenschaften Ecopreneure in der Textilindustrie haben.

¹³⁶ Schulz, W. F./Burschel, C. J./Weigert, M. (2001): Lexikon Nachhaltiges Wirtschaften, München, S. 200.

¹³⁷ Vgl. Kreisläufe – Cradle to Cradle e.V., <https://c2c-ev.de/c2c-konzept/kreislaeufe/>, 19. Juli 2019.

¹³⁸ Vgl. Kern, J./Vogt, A. (2016): Future. Fashion. Economics.: Der Guide für zukunftsorientiertes, verantwortungsbewusstes Wirtschaftsdenken in der Modebranche - A guide to ... economic thinking in the fashion industry, 1st ed., Frankfurt am Main, 123, 184.